

Inhaltsangabe zu Heft 5.

	Seite
Sitzung vom 25. Mai 1894	101
Mittheilungen:	
16. E. Zacharias: Ueber Beziehungen des Zellenwachsthums zur Beschaffenheit des Zellkerns	103
17. J. E. Humphrey: Nucleolen und Centrosomen. Vorläufige Mittheilung. (Mit Tafel VI).	108
18. S. Nawaschin: Ueber eine neue Sclerotinia, verglichen mit Sclerotinia Rhododendri Fischer	117
19. C. Steinbrinck: Ueber die Steighöhe einer capillaren Luft-Wasserkette in Folge verminderten Luftdrucks. (Mit zwei Holzschnitten).	120
20. Dimitrie G. Jonescu: Weitere Untersuchungen über die Blitzschläge in Bäume. (Mit einem Holzschnitte)	129
21. Otto Müller: Die Ortsbewegung der Bacillariaceen. II. (Mit einem Holzschnitte)	136

Nächste Sitzung der Gesellschaft in Berlin:

Freitag, den 29. Juni 1894,

Abends **7** Uhr

im Hörsaale des königlichen botanischen Museums

Grunewald-Strasse 6—7

(im königlichen botanischen Garten).

Sitzung vom 25. Mai 1894.

Vorsitzender: Herr SCHWENDENER.

Als ordentliches Mitglied ist vorgeschlagen Herr:

Stameroff, Kyriak, Magister der Botanik, Assistent am pflanzenphysiologischen Institut zu Odessa, z. Z. im Botanischen Institut der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin (durch L. KNY und CARL MÜLLER).

Zum ordentlichen Mitgliede ist proclamirt Herr:

Weberbauer, Dr. A., in Breslau.

Der Vorsitzende giebt der Gesellschaft Kunde von dem Ableben des ordentlichen Mitgliedes Herrn

Dr. Adolf Weiss,

k. k. Regierungsrathes und Professors der Botanik in Prag. Zum ehrenden Gedächtniss an den Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von den Sitzen.

Herr L. KNY legte 13 schematisch gehaltene Modelle von Blütenständen vor, welche auf seine Veranlassung und unter seiner und Herrn Dr. CARL MÜLLER's Mitwirkung von Herrn R. BRENDEL zur Vervielfältigung für den Unterricht hergestellt worden sind. Dieselben stellen dar: 1. Aehre (spica) ohne Gipfelblüthe, gleichzeitig die $\frac{2}{5}$ -Blattstellung zeigend. 2. Traube (racemus) mit Gipfelblüthe, gleichzeitig die $\frac{3}{8}$ -Blattstellung zeigend. 3. Dolde (umbella). 4. Köpfchen (capitulum) mit kegelförmigem Receptaculum, gleichzeitig die $\frac{8}{21}$ -Stellung zeigend. 5. Köpfchen (capitulum) mit tellerförmigem Receptaculum, gleichzeitig die $\frac{18}{24}$ -Stellung zeigend. 6. Trugdolde (dichasium). 7. Wickel (cincinnus). 8. Schraubel (bostryx). 9. Fächer (rhipidium). 10. Sichel (drepanium). 11. Bewegliches Modell, ein Sympodium mit 4 Sprossgenerationen darstellend. Durch entsprechende Drehungen lässt sich aus demselben eine Schraubel, Wickel, Sichel oder Fächer machen. 12. Zusammengesetzte Dolde. 13. Doppelwickel.

Andere zusammengesetzte Blütenstände sind für später in Aussicht genommen.

Herr P. ASCHERSON legte lebende, in voller Blüthe befindliche Exemplare von *Cornus suecica* L. vor, welche ihm Herr P. GRAEBNER aus Kolberg von dem im Vorjahre wieder aufgefundenen Standorte im Stadtbusche (vergl. Verh. Bot. Ver. Brandenb. XXXV, S. XLVII) übersandt hatte. Er demonstirte an denselben das seines Wissens zuerst von SPACH (Hist. nat. des vég. Phanérog. VIII [1839], p. 103) zur Charakteristik der Section Cornion angewendete, später auch von BUCHENAU (Flora XLII, 1889, S. (93) angegebene¹⁾, in den seitdem erschienenen Florenwerken aber unberücksichtigt gebliebene auffällige Merkmal der Ungleichheit der Blumenblätter. In der Regel trägt nur eins der beiden nach vorn stehenden unter seiner Spitze eine lange, steife Granne; an den inneren Blüthen des Blütenstandes finden sich mitunter an beiden derartige Grannen, dann aber unter sich ungleich und auch die längere kürzer als die an der Mehrzahl der Blüthen allein vorhandene. An der Mittelblüthe eines im hiesigen Botanischen Garten (an gleichfalls schon im Vorjahre von Herrn GRAEBNER von Kolberg eingesandten Exemplaren) entwickelten Blütenstandes bemerkte Herr Professor SCHUMANN an allen vier Blumenblättern kurze Grannen. Dasselbe Merkmal, das Vorkommen nur eines begrannten Blumenblattes, zeigt auch (vgl. SPACH a. a. O.) die nahe verwandte, mit *C. suecica* L. in Nordamerika vorkommende *C. canadensis* L. Ob diese Grannen, wie zu vermuthen nahe liegt, als Schutzmittel gegen ankriechende Insecten aufzufassen sind, bleibt weiterer Beobachtung der lebenden Pflanze aufbehalten.

Ferner besprach der Vortragende die Blüthezeit dieser Pflanze. Schon LINNÉ, der sich in seiner Flora Lapponica (1737) p. 36—41 sehr eingehend mit *C. suecica* beschäftigt, bemerkt, dass sie im südlichen Schweden (Småland) im Mai, im nördlichen jenseit des Polarkreises (Westerbotten), Ende Juni, und nur auf den Lappländischen Alpen im Juli blüht. Kein einziges der in den hiesigen Herbarien vorhandenen Blütenexemplare, bei denen die Sammelzeit genau angegeben ist, ist später als am 20. Juni aufgenommen, auch bei Petersburg am 13. Juni (KÖRNICKE). Professor MAGNUS sammelte die Pflanze am 26. Juni 1872 (in einem regnerischen Sommer) auf Käsö bei Gothenburg bereits völlig verblüht. Bei Kolberg wurde diese Pflanze in diesem (allerdings ausnahmsweise zeitigen) Frühsommer schon vor einer Woche blühend beobachtet (etwa am 18. Mai). Die Angabe bei (BUCHENAU, a. a. O. S. 90), LANGE (Haandbog i den Danske Flora, 4. Udg. S. 567)

1) Auf der 1761 veröffentlichten Tafel 5 der Flora Danica ist an der in natürlicher Grösse und vergrössert dargestellten Blütenknospe die Grannen deutlich zu erkennen, obwohl sie unrichtig an der Spitze derselben, statt etwas seitlich gezeichnet ist. Ein beschreibender Text ist den älteren Lieferungen dieses erst vor wenigen Jahren zum endgültigen Abschluss gelangten Kupferwerks bekanntlich nicht beigegeben.

und PRAHL (Krit. Flora der Provinz Schleswig-Holstein u. s. w. I, S. 81), welche als Blüthezeit Mai, Juni anführen, ist daher für die norddeutschen Fundorte die richtige; auch die in der Flora von Pommern und Rügen von SCHMIDT-BAUMGARDT S. 125 (Juni) noch weniger unzutreffend, als die in der Mehrzahl der deutschen Florenwerke seit MERTENS und KOCH, Deutschlands Flora I, S. 818, sich findende: Juni, Juli.

Mittheilungen.

16. E. Zacharias: Ueber Beziehungen des Zellenwachsthums zur Beschaffenheit des Zellkerns.

Eingegangen am 3. Mai 1894.

In einer neuerdings erschienenen Mittheilung über die Chromatophilie der Zellkerne beschreibt ROSEN¹⁾ den Bau der Zellkerne in verschiedenen Theilen der Hyacinthenwurzel. Er fand hier bestimmte Unterschiede in der Beschaffenheit der Kerne des Meristems und der in den Dauerzustand übergehenden Gewebe. Abgesehen von Verschiedenheiten im Bau der Nucleöngerüste, betrafen die Differenzen die Grösse des Gesamtkernes und der Nucleolen. Die Kerne des Meristems und ihre Nucleolen waren grösser als die Kerne und Nucleolen der nicht meristematischen Zellen. „Die Vermehrungsfähigkeit der Zellkerne geht hier also (wie ROSEN sich ausdrückt) Hand in Hand mit der Häufung von Nucleolarsubstanz, der Verlust der Theilungsfähigkeit mit einer Reduction derselben.“ Dieser Satz entspricht nicht den Vorstellungen, welche ich in Betreff der hier obwaltenden Beziehungen auf Grund fremder und eigener Beobachtungen gewonnen habe.

Schon SCHWARZ²⁾ constatirte durch zahlreiche Messungen an verschiedenen Objecten, dass die Zellkerne und Nucleolen wachsender, sich nicht mehr theilender Zellen eine Zeit lang an Grösse zunehmen, um sich dann später zu verkleinern. Nicht im Meristem der von

1) Neuere über die Chromatophilie der Zellkerne. Schlesische Gesellschaft für Vaterländische Cultur. Zool. bot. Sect. 15. Febr. 1894.

2) Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des pflanzlichen Zellkerns nach der Theilung. (Beiträge zur Biologie der Pflanzen, herausgegeben von F. COHN. IV. Bd., 1. Heft, 1884.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Inhaltsangabe zu Heft 5. u. Sitzung vom 25. Mai 1894. 101-103](#)